

Zur Person:



Alexander Görsdorf, geboren 1975, ist seit früher Kindheit schwerhörig. Sein Hörvermögen ließ im Laufe der Jahre immer mehr nach, bis er schließlich fast ertaubte. Mit 18 Jahren kam Tinnitus dazu – zuerst auf dem rechten Ohr, 5 Jahre später auch auf dem linken. Immerhin, „Die Symmetrie half beim Aushalten“, schreibt er in seinem Buch.

Trotz dieser Handicaps nutzte er seine Chancen: Er besuchte während seiner Schulzeit eine High-School in den USA, machte sein Abi und studierte Philosophie und europäische Ethnologie in Berlin und Sevilla. Schließlich arbeitete er an der bekannten amerikanischen Harvard Universität an seiner Promotion. Nach deren Abschluss war er Kommunikationsberater. Heute arbeitet Alexander Görsdorf als Referent im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung in Bonn.

Allerdings häuften sich während der Zeit in Harvard die Missverständnisse im Alltag. Mit anderen Menschen, so schreibt er, war eine Unterhaltung nur noch zu zweit und bei absoluter Stille möglich. 5 Jahre hat Alexander Görsdorf gebraucht, um sich für eine CI-Operation zu entscheiden, einem „elektrischen Ohr“, wie er es nennt.

2009 startete er das Blog [„Not quite like Beethoven“](#) (Nicht ganz wie Beethoven), nachdem er im Internet auf das „Heiligenstädter Testament“ von Ludwig van Beethoven gestoßen war. Dieses Blog war bald viel besucht und wurde u.a. auch für den Grimme-Online-Award nominiert.

Im Herbst 2013 erschien im Rowohlt-Verlag sein Buch „Tauben Nuss“. Darin erzählt er witzig und ironisch über all die schrägen Erlebnisse als Schwerhöriger in einer Welt der „Flotthörigen“. Das Buch fand auch in den Medien große Beachtung: Der hessische Rundfunk, das ZDF, der WDR und der Bayerische Rundfunk (Sehen statt Hören) berichteten.

17. Februar 2014
Helga Ulbricht